



Vogelreichtum in Guatemala:

Endemische Arten, IBAs und nachhaltige Bewirtschaftung

International bedeutende Vogelgebiete werden weltweit nach denselben Kriterien identifiziert. Vorkommen von gefährdeten, endemischen oder an einen Lebensraumtyp gebundene Arten sowie große Vogelansammlungen sind maßgebend. Vögel dieser Kriterien sind nicht nur Zielarten für den Naturschutz, sondern auch für Vogelbeobachter. Guatemala ist ein attraktives Reiseland mit mehr als 720 Vogelarten, einzigartigen Landschaften und einer lebendigen Mayakultur.

Vögel bieten weltweit eine umfangreiche Datengrundlage für die Erkennung von besonders schützenswerten Naturgebieten. BirdLife International begründete deshalb in den 1980er Jahren sein Programm Important Bird Areas (IBA) – die Schaffung eines globalen Netzes von Gebieten zum Schutz aller Vogelarten. Im Jahr 2006 wurde die Identifizierung dieser besonderen Gebiete in den Ländern Mittelamerikas begonnen, in Guatemala koordiniert von der Ornithologischen Gesellschaft Guatemalas.

Guatemala ist ein Agrarland mit derzeit 12 Millionen Einwohnern. Das Land ist mit 108 900 km² so groß wie die neuen Bundesländer Deutschlands. Für die Gruppe der Vögel kann Guatemala zoogeografisch in drei Regionen untergliedert werden. Das Atlantische Tiefland nimmt fast die Hälfte der Landesfläche ein, gefolgt vom Hochland (35% der Landesfläche) und vom pazifischen Tiefland (12%).

» Viele endemische Arten im Hochland

Im guatemalteckischen Bergland bestimmen Kiefernwälder, trockene Mischwälder (Eichen, Zypressen, Erlen) und Nebelwälder das Bild. Wegen des angenehmen Klimas und der fruchtbaren Böden lebt der Großteil der Bevölkerung im Hochland. Ein Drittel der Fläche ist landwirtschaftlich genutzt, die Wälder sind daher fragmentiert. Viele endemische Tier- und Pflanzenarten machen das Bergland zu einer Prioritätsregion für den Naturschutz. Die Landenge von Tehuantepec in Mexiko und das Tiefland in Nicaragua isolieren das Hochland des nördlichen Mittelamerikas.

Die Region ist Heimat von 22 endemischen Vogelarten mit einem Verbreitungsgebiet von weniger als 50 000 km². Sie machen ein Zehntel der Brutvogelarten des guatemalteckischen Berglandes aus. Die Verbreitungsgebiete von Zapfenguan (*Oreophasis derbianus*), Rosenwaldsänger (*Ergaticus versicolor*), Cabanistangare

(*Tangara cabanisi*) und Guatemala-zeisig (*Carduelis atriceps*) sind sogar nur auf das Bergland von Guatemala und Chiapas, dem südlichsten Bundesstaat Mexikos begrenzt. Innerhalb dieses kleinen Verbreitungsgebietes sind die Arten aber keineswegs häufig. Die Population des Zapfenguan zum Beispiel ist inselartig zersplittert, die Art lebt in wenigen voneinander isolierten Nebelwäldern oberhalb von 2000 m Höhe. Wie der Zapfenguan sind die meisten Endemiten auf Waldbiotope spezialisiert. Nur einige Arten besiedeln auch Offenlandbiotope, inklusive Kaffeeplantagen, oder offene Eichen-Kiefern-Wälder, z. B. der Hartlaubblaurabe (*Cyanocorax melanocyaneus*), die Rotnackendrossel (*Turdus rufitorques*) und die Lauruspottdrossel (*Melanotis hypoleucus*). Viele der endemischen Arten sind ganzjährig in den Lebensräumen anzutreffen. Einige endemische Kolibriarten jedoch, wie die Elliotelfe (*Atthis ellioti*) und der Scherenschwanzkolibri (*Doricha enicura*), kommen nur in bestimmten Jahreszeiten vor;



Männchen der Elliotelfe (*Atthis ellioti*) an einem Balzplatz in 2500 m Höhe im IBA Yalijux.

April 2007.

ihre Wanderungen sind bisher unerforscht.

» Höchster Artenreichtum im atlantischen Tiefland

Vor 60 Jahren war das atlantische Tiefland Guatemalas noch weitgehend mit Regenwäldern bedeckt. Ein Regierungsprogramm zur Urbarmachung der Provinz Petén, die den größten Teil des atlantischen Tieflandes einnimmt, hatte eine rasche Ent-

waldung im Süden zur Folge. Heute gibt es dort Rinderweiden; große Wälder sind auf das IBA Maya-Lacandón beschränkt. Dieses Gebiet nördlich des Sees Petén Itzá bildet zusammen mit den Wäldern in Belize und im Süden der mexikanischen Bundesstaaten Campeche und Quintana Roo das zweitgrößte zusammenhängende Regenwaldgebiet in den Neotropen, nach dem Amazonasbecken. Das IBA Maya-Lacandón bietet noch Lebensraum für Arten mit großem Rauman-

spruch, wie den Würgadler (*Morphnus guianensis*) und Topräuber wie den Jaguar (*Panthera onca*).

Die Vogelfauna des guatemalteischen Tieflandes ist weniger regionaltypisch als die des Hochlandes; viele Tieflandarten kommen auch im südlichen Mittelamerika vor. Mit 500 Vogelarten ist das Tiefland die artenreichste Region Guatemalas. 28 Arten kommen ausschließlich im karibischen Tiefland Mittelamerikas vor, z.B. Pfauentruthuhn (*Meleagris ocellata*), Lohschwinger-Baumsteiger (*Dendrocincla anabatina*), Kastanien-specht (*Celeus castaneus*), Säbelpipra (*Manacus candei*), Nachtigallzaunkönig (*Microcerculus philomela*), Schwarzkehl-Würgertangare (*Lanio aurantius*) und Montezumastirnvogel (*Psarocolius montezuma*).

» Pazifisches Tiefland: trocken aber mit bedeutenden Feuchtgebieten

Das Hochland und das pazifische Tiefland waren bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts wegen des günstigen Klimas die Hauptsiedlungsgebiete Guatemalas. In der Küstenebene wurden während der Kolonialzeit die Wälder durch Kakaopflanzungen und Rinderweiden zurückgedrängt. Heute dominieren dort Zuckerrohrfelder und Viehweiden. Das Tiefland entlang der Pazifikküste Mittelamerikas ist im Allgemeinen trocken. Einige

Hartlaubblaurabe (*Cyanocorax melanocyaneus*) im Sekundärwald im IBA Yalijux.

Juli 2006.



Stichworte:

Endemit/endemische Art

– Arten mit begrenztem Verbreitungsgebiet. Eine Art kann z.B. endemisch in einem Gebirge, einer Region oder einem Kontinent sein. Hier werden Vögel als endemisch bezeichnet, die ein Verbreitungsgebiet von weniger als 50 000 km² haben.

IBA – Diese Abkürzung für bedeutende Vogelgebiete (aus dem Englischen: Important Bird Area) wird in allen Sprachen verwendet, sozusagen als Etikett für Gebiete, die weltweit nach denselben Kriterien ermittelt wurden.

Population – Gesamtheit der Individuen einer Art in einem bestimmten Gebiet.



Quetzalmännchen (*Pharomachrus mocinno*) im IBA Sierra de las Minas-Motagua. Der Quetzal ist Guatemalas Nationalvogel und kommt in zwei Unterarten in Nebelwäldern vom Süden Mexikos bis nach Panama vor. Die nördliche in Guatemala heimische Unterart ist größer und hat längere Schmuckfedern.

Mai 2007.

Täler im Landesinneren Guatemalas werden zu diesem Lebensraumtyp gezählt, so die Täler der Flüsse Motagua, Chixoy und Lagartero, welche vom Wetterregime der Ozeane isoliert sind. Das Motaguatal mit Dornbuschvegetation ist das trockenste Gebiet in Mittelamerika. Vogelarten, die nur in diesem Lebensraumtyp vorkommen sind z. B. Drosselkuckuck (*Morococcyx erythropygus*), Braunscheitelmotmot (*Momotus mexicanus*), und Weißzügel-Mückenfänger (*Polioptila albiloris*).

Mittelamerika ist eine Landenge zwischen Nord- und Südamerika und somit ein Nadelöhr für Zugvögel. Einige Gebiete Guatemalas sind als Rast- und Nahrungsplätze besonders wichtig. An der Pazifikküste Guatemalas konzentrieren sich in zwei mit Mangrovenwäldern und ausgedehnten Riedsümpfen ausgestatteten, international bedeutenden Feuchtgebieten Silberreiher, Nashornpelikan (*Pelecanus erythrorhynchos*), Blaureiher (*Egretta caerulea*) und Schmuckreiher (*Egretta thula*) zeitweise zu Hunderten. Einige Feuchtgebiete Guatemalas unterstützen mehr als 1% der Regionalpopulation einiger Wasservogelarten.

Dornbusch im Motagua-Tal, IBA Sierra de las Minas-Motagua.

Januar 2004.





Nebelwald im IBA Montecristo am Dreiländereck zwischen Guatemala, Honduras und El Salvador.

August 2005.

Zapfenguan (*Oreophasis derbianus*) im Nebelwald eines Vulkans im IBA Atitlán.

Mai 2007.



ten und erfüllen damit ein Kriterium für die Deklaration als IBA.

» Weltweit gefährdete Arten

Von den in Guatemala nachgewiesenen Landvögeln sind acht Arten weltweit gefährdet nach Kriterien der Weltnaturschutzorganisation IUCN. Der Schluchtenguan gilt seit 2007 als gefährdet. Er teilt sich seinen Lebensraum Nebelwald mit zwei weiteren Arten der Roten Liste: Zapfenguan und Rosenwaldsänger. Die Cabanistangare steht auf der Roten Liste als Folge der Zerstörung feuchter Bergwälder. Auch zwei Vogelarten aus den Tieflandregenwäldern und Feuchtsavannen sind gefährdet: die Gelbkopfamazone (*Amazona oratrix*) und der Kielschnabelmotmot (*Electron carinatum*). Hauptgefährdungsursache aller Arten ist die Lebensraumvernichtung. Die Bestände der beiden Hokkohühner Zapfen- und Schluchtenguan werden zusätzlich durch die illegale Bejagung belastet, und die Gelbkopfamazone erleidet jährlich große Verluste durch Nestraub für den illegalen Tierhandel. Von den 226 Gastvogelarten Guatemalas sind drei gefährdet. Vom Goldwangensänger (*Dendroica chrysoparia*) gibt es ungefähr noch 21 000 Individuen, die in Texas brüten und in Eichen-Kiefernwäldern des nördlichen Mittelamerika überwintern. Der Pappelwaldsänger (*Dendroica cerulea*) brütet im Nordosten der USA und überwintert im nördlichen Südamerika. In Guatemala erscheint er nur auf dem Durchzug. Die beiden Seevögel Schwarzsturmvogel (*Procellaria parkinsoni*) und Rosafuß-Sturmtaucher (*Puffinus creatopus*) erreichen scheinbar nur ausnahmsweise das offene Meer vor der guatemaltekischen Pazifikküste.

Die Rote Liste der IUCN enthält zwei weitere von Guatemalas Vogelarten. Der ehemals im Atitlán-See endemische Atitlantaucher (*Podilymbus gigas*) gilt seit den 1980er Jahren als ausgestorben. Vom Eskimobrachvogel (*Numenius borealis*) liegt für Guatemala nur ein Nachweis aus dem 19. Jh. vor. Weltweit wurde die Art das letzte Mal in den 1980er Jahren beobachtet und gilt heute als wahrscheinlich ausgestorben.

» Fast die Hälfte Guatemalas entspricht den Kriterien für IBAs

Ungefähr 47 % der Landesfläche Guatemalas erfüllt die Kriterien von Bird-Life International für international bedeutende Vogelgebiete. Um als IBA anerkannt zu werden, muss ein Gebiet Vögel aus einer der folgenden Kategorien unterstützen: mindestens eine weltweit gefährdete Art; mindestens 33 % der in der Region endemischen oder 33 % der an einen Lebensraumtyp gebundenen Arten; mindestens 1 % der Weltpopulation einer Wasser-, See-, oder Zugvogelart. Kontinentale Populationsschätzungen dienen dafür als Berechnungsgrundlage. Für Daten zur aktuellen Verbreitung der Vogelarten in Guatemala konnte auf eine Zusammenstellung des PROEVAL RAXMU Vogelmonitoringprogramms zurückgegriffen werden.

Die Abgrenzung der IBAs richtet sich nach den Lebensraumansprüchen der Vogelarten. Wegen großer Raumansprüche mancher Arten, z. B. als Folge jahreszeitlicher Höhenwanderungen, haben die IBAs mitunter beträchtliche Größen (zwischen 44 und 21 000 km²). Dabei wurden nicht nur intakte Lebensräume einbezogen (60 % der Fläche der IBAs), sondern auch Gebiete, in denen vorrangig Anstrengungen zur Habitatrestaurierung investiert werden sollten (40 %). In Siedlungen innerhalb der IBAs sollten

verstärkt Aktionen zur Umweltbildung durchgeführt werden.

Insgesamt wurden 21 IBAs abgegrenzt. Für weitere sechs Gebiete herrscht ein Mangel an Felddaten, aber nach geographischer Lage und der in Satellitenbildern erkennbaren Vegetation sind Vorkommen von sensiblen Arten wahrscheinlich.

Vogellebensräume auf fast der Hälfte der Landesfläche langfristig zu schützen, ist eine große Herausforderung: Guatemalas Bevölkerungswuchs von 1994 bis 2002 um 35 %; der Druck auf die natürlichen Gebiete wird wachsen. Die Gesamtheit aller Naturschutzgebiete nimmt ein Drittel der Landesfläche ein, aber viele Reservate existieren nur auf dem Papier ohne Planung und Kontrolle vor Ort. Eine Grundvoraussetzung für erfolgreichen Naturschutz ist die Anhebung des Bildungsniveaus der guatemaltekischen Gesellschaft (28 % der über 15-Jährigen sind Analphabeten). Die vom Nationalen Forstinstitut Guatemalas finanzierten Zahlungen für den Schutz von Primärwäldern und für Aufforstungen sind ein wertvoller, wenn auch kurzfristiger Anreiz für Flächeninhaber, Lebensräume zu schützen. Eine Wertschätzung der Existenz von unberührten Reservaten durch verstärkte Umweltbildung sowie die Schaffung von alternativen Einnahmequellen durch nachhaltige Nutzung der Naturgebiete, dürfte

langfristig wohl Erfolg versprechend sein.

Lokale Tourismusprogramme sind eine Möglichkeit der nachhaltigen Landnutzung. Die Vogelbeobachtung ist ein schnell wachsender Sektor der Freizeitbeschäftigung in Nordamerika und Nordeuropa, und tropische Länder werden finanziell begünstigt durch reisende Vogelbeobachter.

» Vogelbeobachtung und Mayakultur in Guatemala

Wegen des bis 1996 dauernden Bürgerkriegs wurde Guatemala als Reiseziel für Vogelbeobachter bisher wenig Beachtung geschenkt. Ein Jahrzehnt nach Unterzeichnung des Friedensabkommens erscheint Guatemala allmählich auf der Tourismuskarte. In den vergangenen Jahren wurden touristische Infrastrukturen entwickelt, die heute den schnellen Transport zwischen und eine komfortable Unterbringung in den Beobachtungsgebieten ermöglichen.

In elf IBAs existieren bereits Besucherzentren, die dem Anspruch internationaler Vogelbeobachter gerecht werden. Diese Gebiete haben Zufahrtsstraßen, Pfade zur Vogelbeobachtung, Aussichtspunkte, kleine Hotels und Restaurants sowie lokale Touristenführer (siehe www.birdingguatemala.com). In vielen anderen Gebieten werden derzeit Tourismusprogramme



Kastanienspecht (*Celeus castaneus*) im IBA Caribe de Guatemala.

März 2001. Alle Fotos: K. Eisermann.

Regional endemische Vogelarten Guatemalas

H: Hochland des nördlichen Mittelamerikas

P: Pazifisches Tiefland Mittelamerikas

- Lappentaucher:** Atitlantaucher (*Podilymbus gigas*) H (ausgestorben)
- Hokkohühner:** Weißbauchguan (*Ortalis leucogastra*) P
Schluchtenguan (*Penelopina nigra*) H
Zapfenguan (*Oreophasis derbianus*) H
- Zahnwachteln:** Tränenwachtel (*Cyrtornyx ocellatus*) H
- Eulen:** Tropfeneule (*Megascops barbarus*) H
Gelbkauz (*Strix fulvescens*)
- Kolibris:** Buntschwanz-Degenflügel (*Campylopterus rufus*) H
Blauschwanzamazilie (*Amazilia cyanura*) P
Grünkehlhympe (*Lampornis viridipallens*) H
Scherenschwanzkolibri (*Doricha enicura*) H
Elliotelfe (*Atthis ellioti*) H
- Sägeracken:** Blaukehlmotmot (*Aspatha gularis*) H
- Tyrannen:** Gürteltyrann (*Xenotriccus callizonus*) H
- Krähenvögel:** Hartlaubblaurabe (*Cyanocorax melanocyaneus*) H
Schwarzkehlhäger (*Cyanolyca pumilo*) H
- Schwalben:** Kappenschwalbe (*Notiochelidon pileata*) H
- Zaunkönige:** Rostbrauen-Zaunkönig (*Troglodytes rufociliatus*) H
- Drosseln:** Rostnackendrossel (*Turdus rufitorques*) H
- Spottdrosseln:** Lasurspottdrossel (*Melanotis hypoleucus*) H
- Waldsänger:** Rosenwaldsänger (*Ergaticus versicolor*) H
- Tangaren:** Cabanistangare (*Tangara cabanisi*) H
- Stärklinge:** Bindentrupial (*Icterus maculialatus*) H
- Finken:** Guatemalazeisig (*Carduelis atriceps*) H

aufgebaut und viele weitere Gebiete haben ein hohes Potenzial, um als Vogelbeobachtungsgebiete entwickelt zu werden.

Speziell für private Naturschutzgebiete, einer offiziellen Schutzkategorie in Guatemala, bietet sanfter Tourismus ein alternatives Einkommen zur Finanzierung des Flächenschutzes. Von 2001 bis 2006 wurden in Guatemala 94 neue Naturschutzgebiete deklariert, darunter 79 private. Man hat erkannt, dass die Naturgebiete, welche insgesamt noch 40% des Landes bedecken, durch alternative Nutzungsformen profitabel genutzt werden können, ohne sie zu zerstören. Aktuelle Artinventare belegen die Bedeutung privater Naturschutzgebiete. Das private Naturschutzgebiet Los Tarrales am Südhang des Vulkans Atitlán zum Beispiel bietet Lebensraum für drei weltweit gefährdete Vogelarten, den Zapfenguan, den Rosenwaldsänger und die Cabanistangare. Das private Naturschutzgebiet Chelemhá sowie zwei angrenzende Naturschutzgebiete in den Yalijux Bergen in der Provinz Alta Verapaz beherbergen 15 regional endemische Vogelarten. Los Tarrales und Chelemhá sind zwei Beispiele für Reservate, die sich in den vergangenen Jahren zu Beobachtungsgebieten von Weltklasse entwickelt haben.

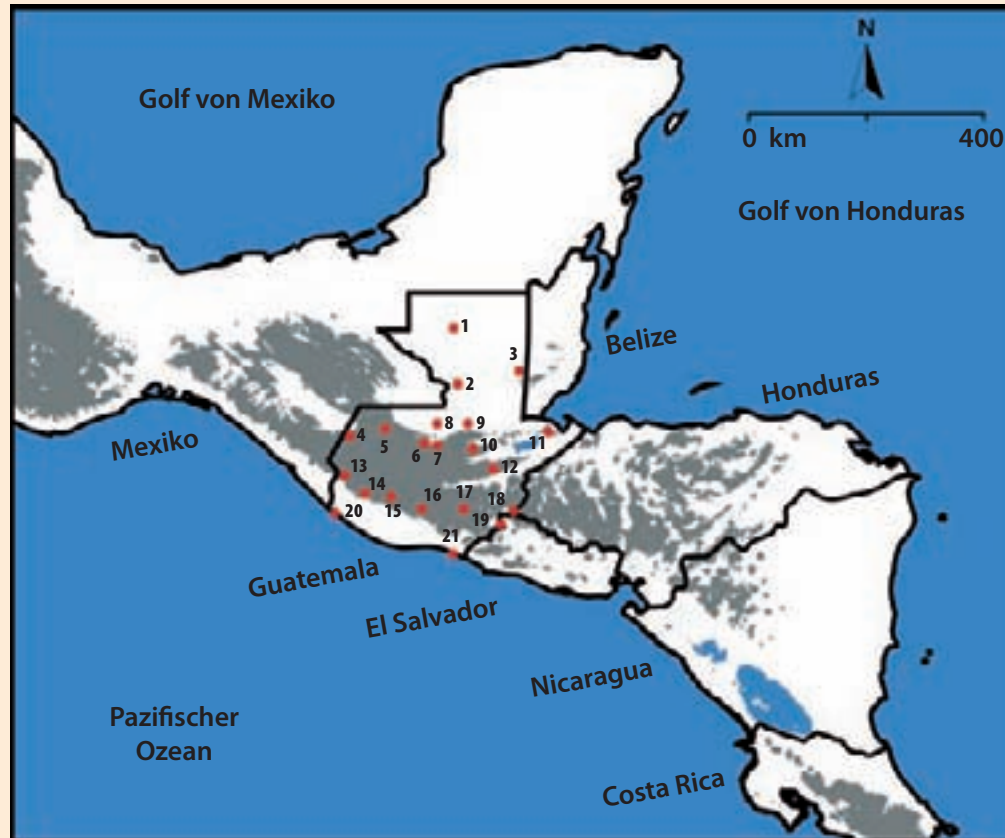
Guatemala kann das ganze Jahr über bereist werden. Um so viele Vogelarten wie möglich zu sehen, ist April der beste Monat für einen Besuch. In dieser Zeit sind die einheimischen Arten am aktivsten – von März bis Juni dauert die Hauptbrutzeit – und Wintergäste sind auf ihrem Weg in ihre Brutgebiete in Nordamerika. Neben den Arten, die in Guatemala überwintern, können auch

Bedeutende Vogelgebiete in Guatemala.

- 1 Maya-Lacandón (A1, A3, A4) T
- 2 Río La Pasión (A3) T
- 3 Chiquibul (A1)
- 4 Cuilco (A1, A2, A3)
- 5 Cuchumatanes (A1, A2, A3)
- 6 Cerro El Amay (A1, A2, A3)
- 7 Sacranix (A1, A2, A3)
- 8 Lachuá-Ik'bolay (A1, A3)
- 9 Candelaria-Campur (A3) T
- 10 Yalijux (A1, A2, A3) T
- 11 Caribe de Guatemala (A1, A3) T
- 12 Sierra de las Minas-Motagua (A1, A2, A3) T
- 13 Tacaná-Tajumulco (A1, A2)
- 14 Volcán Santiaguito (A1, A2, A3) T
- 15 Atitlán (A1, A2, A3) T
- 16 Antigua Guatemala (A1, A2, A3) T
- 17 Cerro Miramundo (A1, A2, A3)
- 18 Montecristo (A1, A2, A3) T (El Salvador)
- 19 Lago de Güija (A3)
- 20 Manchón-Guamuchal (A4) T
- 21 Monterrico-Río La Paz (A3)

Rote Punkte: Zentren der IBAs. Graue Schattierung: Bergland über 900 m Höhe.

Erfüllte IBA Kriterien: A1: Gebiet unterstützt mindestens eine weltweit gefährdete Vogelart, A2: Im Gebiet leben mindestens 33% der in der Region endemischen Arten, A3: Im Gebiet leben mindestens 33% der Arten, die an einen Lebensraumtyp gebunden sind, A4: Gebiet unterstützt 1% der Weltpopulation einer Wasservogelart. IBAs mit touristischer Infrastruktur sind mit "T" markiert.



Durchzügler von Überwinterungsgebieten in Südamerika beobachtet werden.

Neben seiner einzigartigen Vogelwelt ist Guatemala auch aus kultureller Sicht ein attraktives Reiseland. Es hebt sich von den anderen mittelamerikanischen Ländern durch seine allgegenwärtige Mayakultur ab. Bolivien und Guatemala sind die einzigen lateinamerikanischen Länder, in denen indianische Volksgruppen die Mehrheit der Bevölkerung bilden. Insgesamt werden in Guatemala 25 verschiedene Sprachen gesprochen. Reiseindrücke in Guatemala werden vom modernen Leben der Maya auf den indianischen Märkten im Hochland, auf Straßen und Plätzen sowie von antiken Mayatempeln in Tikal, Yaxhá, Iximché und vielen anderen archäologischen Stätten bestimmt.

Die Vogelbeobachtung und der Tourismus können ein wertvoller Beitrag zum erfolgreichen Naturschutz in Guatemalas bedeutenden Vogelgebieten sein. Das IBA-Programm motiviert hoffentlich die Entwicklung weiterer lokaler Tourismusinitiativen, die wiederum dem Schutz der IBAs zugutekommen.

Knut Eisermann

Informationen im Internet

Informationen zu allen IBAs der Erde findet man auf der Website von BirdLife International unter www.birdlife.org

BirdLife International ist die Autorität zur Evaluierung des weltweiten Gefährdungsgrades für Vogelarten der Roten Liste der Weltnaturschutzorganisation IUCN. Aktuelle Änderungen werden bekanntgegeben unter www.birdlife.org/action/science/ und jährlich wird die Datenbank der IUCN über gefährdeten Arten (www.iucnredlist.org) aktualisiert.

Informationen zum PROEVAL RAXMU Vogelmonitoringprogramm in Guatemala unter www.biomonitoreo.org/monitoreo/
Ornithologische Gesellschaft Guatemalas/Sociedad Guatemalteca de Ornithología, www.avesdeguatemala.org

Literatur zum Thema:

- BirdLife International (2000): Threatened birds of the world. Lynx Edicions and BirdLife International, Barcelona and Cambridge, UK.
- Eisermann, K. (2003): Vom Aussterben bedroht: Die Große Gelbkopfamazone in Guatemala. Gefiederte Welt 127: 206-207.
- Eisermann, K. & C. Avendaño (2007): Lista comentada de las aves de Guatemala/Annotated checklist of the birds of Guatemala. Lynx Edicions, Barcelona.
- Eisermann, K., N. Herrera & O. Komar (2006): Highland Guan (*Penelopina nigra*). Pp. 85-90 In: Brooks, D. M. (ed.) Conserving Cracids: the most threatened family of birds in the Americas. Miscell. Publ. Houston Museum of Natural Science 6.
- Rich, T. D., u.a. (2004): Partners in Flight. North American Landbird Conservation Plan. Cornell Lab of Ornithology. Ithaca, NY.
- Stattersfield, A. J., M. J. Crosby, A. J. Long & D. C. Wege (1998): Endemic bird areas of the world: priorities for biodiversity conservation. BirdLife Conservation Ser. 7. Cambridge, UK.
- Wetlands International (2006): Waterbird population estimates. 4th edition. Wetlands International, Wageningen, The Netherlands.